



PRESSEMITTEILUNG

10. Juli 2024

Ergebnisse der EZB-Umfrage vom Juni 2024 zu den Kreditbedingungen an den Märkten für auf Euro lautende wertpapierbesicherte Finanzierungen und OTC-Derivate (SESFOD)

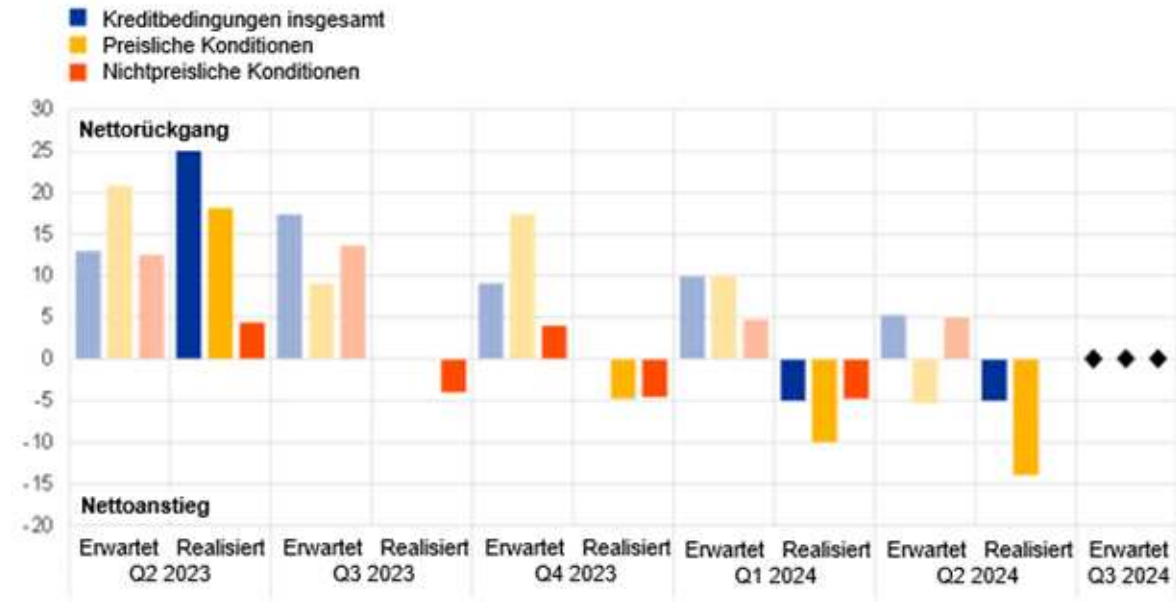
- Kreditbedingungen wurden im Zeitraum von März bis Mai 2024 etwas gelockert
- Höchstbeträge, Höchstlaufzeiten und Nachfrage nach Finanzierungen sind bei vielen Arten von Sicherheiten gestiegen
- Liquiditäts- und Handelsbedingungen für Devisen-, Zins- und Kreditderivate, die sich auf Staaten und Unternehmen beziehen, haben sich verbessert

Die Kreditbedingungen wurden in der Zeit von März bis Mai 2024 insgesamt etwas gelockert. Dies entsprach den in der Umfrage vom März 2024 geäußerten Erwartungen einer weiteren Lockerung. Während die preislichen Konditionen insgesamt stärker als erwartet gelockert wurden, wurden die nichtpreislichen Konditionen entgegen der Erwartungen nicht verschärft und blieben unverändert. Die Lockerung der Kreditbedingungen im Allgemeinen und der preislichen Konditionen im Speziellen betraf alle Arten von Gegenparteien. Den Befragten zufolge ist die Lockerung der preislichen Konditionen vor allem auf eine Verbesserung der allgemeinen Liquiditätsbedingungen, den Wettbewerb mit anderen Instituten sowie eine Verbesserung der aktuellen oder erwarteten finanziellen Stärke der Gegenparteien zurückzuführen. Erstmals seit Einführung der Umfrage im Jahr 2013 gingen die Teilnehmer davon aus, dass die preislichen und nichtpreislichen Konditionen in den kommenden drei Monaten (d. h. in der Zeit von Juni bis August 2024) bei allen Arten von Gegenparteien insgesamt unverändert bleiben werden.

Abbildung 1

Realisierte und erwartete vierteljährliche Veränderung der Kreditbedingungen insgesamt sowie der preislichen und nichtpreislichen Konditionen für Gegenparteien über alle Transaktionsarten hinweg

(Q2 2023 bis Q3 2024; prozentualer Saldo der Befragten)



Quelle: EZB.

Anmerkung: Der prozentuale Saldo ist die Differenz zwischen dem Anteil der Befragten, die mit „leicht verschärft“ oder „deutlich verschärft“ antworteten, und dem Anteil der Befragten, die „etwas gelockert“ oder „deutlich gelockert“ angaben.

Die Umfrageteilnehmer gaben an, dass sich Änderungen an der Geschäftspraxis der zentralen Gegenparteien, etwa hinsichtlich der Sicherheitenanforderungen und Bewertungsabschläge, nicht auf die preislichen und nichtpreislichen Konditionen ausgewirkt hätten. Die für das Management konzentrierter Kreditengagements aufgewendeten Ressourcen nahmen im Berichtszeitraum zu. Der Einsatz finanzieller Hebel war indes leicht rückläufig. Die Befragten berichteten von verstärkten Bemühungen insbesondere der Versicherungsunternehmen, günstigere Bedingungen auszuhandeln.

Was die Finanzierungsbedingungen für die verschiedenen Arten von Sicherheiten betrifft, so stiegen der Umfrage zufolge für alle Arten von Sicherheiten die Höchstbeträge und die Höchstlaufzeiten der Finanzierungen an. Die Umfrageteilnehmer gaben an, dass sich die Bewertungsabschläge für wandelbare Anleihen erhöht hätten. Die Finanzierungssätze/-aufschläge sanken zwar bei inländischen und erstklassig gerateten Staatsanleihen, nahmen aber bei Finanzierungen zu, die mit allen anderen Sicherheitenarten unterlegt sind. Per saldo meldete ein kleiner prozentualer Anteil der Befragten einen Rückgang der Inanspruchnahme zentraler Gegenparteien bei wertpapierbesicherten Finanzierungsgeschäften, bei denen Sicherheiten in Form inländischer und erstklassig gerateter Staatsanleihen verwendet werden. Ein erheblicher prozentualer Anteil der Befragten gab zudem an, dass die Nachfrage nach Finanzierungen bei vielen Arten von Sicherheiten gestiegen sei; dies gelte

insbesondere für Aktien und inländische Staatsanleihen. Mit Blick auf die Liquiditätsbedingungen und die Funktionsfähigkeit der Märkte für Sicherheiten ergab sich der Umfrage nach ein gemischtes Bild.

In Bezug auf die Kreditbedingungen für verschiedene nicht zentral gelearnte Over-The-Counter (OTC)-Derivate seien die Anforderungen für Einschusszahlungen bei Rohstoff- und Kreditderivaten, die sich auf Unternehmen beziehen, leicht gesunken. Aus der Umfrage ergab sich ein uneinheitliches Bild, wobei hinsichtlich des maximalen Forderungswerts (Exposure) und der Höchstlaufzeit von Derivategeschäften nur wenig Veränderungen gemeldet wurden. Die Umfrageteilnehmer berichteten unterdessen von einer Verbesserung der Liquiditäts- und Handelsbedingungen bei Devisen-, Zins- und Kreditderivaten, die sich auf Staaten und Unternehmen beziehen. Darüber hinaus sei die Anzahl von Bewertungsstreitigkeiten bei den meisten Derivatearten gesunken, wenngleich deren Dauer und Persistenz zugenommen hätten. Die Konditionen für neue bzw. neu verhandelte Rahmenverträge seien weitgehend unverändert geblieben. Die Befragten gaben an, dass sich im Berichtszeitraum keine Veränderungen bei der Hinterlegung eher unüblicher Sicherheiten („non-standard“) ergeben hätten.

Die [Umfrageergebnisse vom Juni 2024](#), die zugrunde liegenden [detaillierten Datenreihen](#) und die [SESFOD-Leitlinien](#) sind zusammen mit allen anderen [SESFOD-Publikationen](#) auf der EZB-Website abrufbar.

Die SESFOD-Umfrage wird viermal jährlich durchgeführt und erfasst Änderungen der Kreditbedingungen in dreimonatigen Referenzzeiträumen, die im Februar, Mai, August bzw. November enden. Für die Umfrage vom Juni 2024 wurden qualitative Angaben zu den Veränderungen im Zeitraum von März bis Mai 2024 erhoben. Die Ergebnisse basieren auf den Antworten einer Gruppe von 25 Großbanken, von denen 13 im Euroraum ansässig sind und 12 ihren Hauptsitz außerhalb des Euroraums haben.

Kontakt für Medienanfragen: [Ettore Fanciulli](#) (Tel. +49 172 2570849)

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.